

Medienmitteilung vom 30.01.2009 zur Wahlveranstaltung der CSPO vom 27. Januar 2009

Arenataugliche Kandidatinnen und Kandidaten der CSPO

Es waren genau 37 an der Zahl. Die Kandidatinnen und Kandidaten der CSPO, die zu Beginn dieser Woche für die kantonalen Wahlen vom kommenden März auf den Schild gehoben worden sind. Sie haben sich auch zu Beginn der Woche einem zugleich kritischen und offenen Wahlpublikum vorgestellt. Rund 250 Parteimitglieder und Sympathisanten fanden sich im La Poste in Visp ein, um anlässlich einer Wahlarena mit allen CSPO-KandidatenInnen einen Kontakt zu pflegen und um sich ein genaues Bild über deren politisches Engagement machen zu können.

CSPO Wahlleiter Valentin Cina rief der Versammlung in Erinnerung, dass die heute mit 15 Abgeordneten vertretene CSPO im Grossen Rat mit der CVPO praktisch auf gleicher Augenhöhe stehe. Diese Wahlstärke soll mit den kompetenten Grossrats- und Suppleanten- KandidatenInnen und bei einem hundertprozentigen Einsatz auf allen Stufen wieder erreicht werden. Der CSPO-Wahlleiter hat klar offen gelegt, dass Wahlen nur dann erfolgreich bestritten werden können, wenn in allen Gemeinden auch die Bürgerinnen und Bürger zum Urnengang motiviert werden. Dies ist dann möglich, wenn die Kandidatinnen und Kandidaten Profil zeigen. Mit Humor und Sachkenntnis haben alle, die ins parlamentarische Rennen gehen, die Anwesenden überzeugt. Überzeugend wirkte auch, dass keine Seitenhiebe gegen Kandidierende anderer Parteien erfolgte, was heute leider nicht mehr selbstverständlich ist.

In ihren Voten haben Ständerat René Imoberdorf und Nationalrat Roberto Schmidt Wählerinnen und Wähler aufgerufen, der CSPO erneut das Vertrauen auszusprechen. Beide haben auf die Notwendigkeit von Wirtschaftsprogrammen der öffentlichen Hand hingewiesen, um der Rezession entschieden Gegensteuer zu geben.

Staatsratskandidatin Graziella Walker im Kreuzfeuer

Die CSPO Kandidatin musste sich einer unbestreitbar harten Fragerunde stellen. Immerhin darf festgehalten werden, dass sie diese mit Bravour bestand und angesprochen auf ihre Hobbies hat sie demonstriert, dass sie nicht nur Präsidentin der Walliser Jodlervereinigung ist, sondern dass sie auch eine sehr gute Jodlerin ist. Es war wohl das erste Mal in der Geschichte der CSPO, dass ein Jodel mit einer stehenden Ovation verdankt worden ist.

In den Sachthemen legte die CSPO-Präsidentin das Schwergewicht ganz klar auf ihren Leitspruch „Ein starkes Oberwallis – Ein starkes Wallis“. Dies verband sie mit der Verpflichtung aller politisch Verantwortlichen auf allen Stufen, sich für eine sichere Existenz aller Familien, für eine herausragende Berufsbildung und für ein Alter in Würde einzusetzen. Graziella Walker Salzmann stellte unter Beweis, dass sie aufgrund ihrer bisherigen Tätigkeit und dem konsequenten Einsatz für Familien, Werktätige und KMUS die notwendigen Voraussetzungen mitbringt, um in Sitten einen guten Job zu verrichten.

Zwang zu Oberwalliser Kandidaturen auch im zweiten Wahlgang

Für die SP und die SVP wird es nicht zuletzt auch dank der CSPO-Kandidatur einen faktischen Zwang zu einer Oberwalliser Kandidatur im zweiten Wahlgang geben. Ohne die CSPO wäre ein Wechsel wohl nicht wahrscheinlich aber immerhin möglich gewesen. Auch hierüber waren sich die Versammlungsteilnehmer einig.

Nach dem Antreten der bisherigen Regierungsparteien mit geschlossenen Listen ist die gelbe Kandidatur auch ein wichtiger Baustein einer breiten demokratischen Auswahl, wie dies SP und FDP immer wieder gefordert haben.